

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 16. Februar 1955

Blatt 221

67 1/2 Jahre verheiratet
=====

16. Februar (RK) Am kommenden Montag wird Bürgermeister Jonas das in der Rotenhofgasse in Favoriten wohnende Ehepaar Johann und Anna Rohrer zu einem seltenen Fest - dem Steinernen Hochzeitsjubiläum - die Glückwünsche der Stadtverwaltung und aller Wienerinnen und Wiener überbringen. An diesem Tag feiert das rüstige Paar den 67 1/2-jährigen Bestand ihrer Ehe. Die beiden stammen aus Niederösterreich und wohnen erst seit einigen Jahren in Favoriten. Der nun 91jährige "steinerner Bräutigam", ein Bauer aus Obritz, war lange Jahre Gemeinderat in seinem Heimatort. Zwölf Kinder, neun Enkel und sieben Urenkel, bilden die stattliche Schar der Nachkommen.

Die Rohrers sind das zweitälteste Ehepaar in Wien. Den Rekord halten nach wie vor Franz und Karoline Fux in Ottakring, die das Fest der Steinernen Hochzeit schon Ende 1953 gefeiert haben. Dem kerngesunden Kaufmannspaar Fux dürfte es gelingen, auch die nächste Hürde zu nehmen und im **kommenden Jahr**, noch vor Vollendung des hundertsten Lebensjahres des Gattens, die Gnadenhochzeit zu erleben.

- - -

Franz Sedlacek zum Gedenken
=====

16. Februar (RK) Auf den 19. Februar fällt der 10. Todestag des Malers Dr. Franz Sedlacek.

Am 21. Jänner 1891 in Breslau geboren, studierte er in Wien Chemie und wurde Kustos am Technischen Museum, wo er vor allem mit der Einrichtung der Sammlungen beschäftigt war. Er trat auch als Vortragender und als Publizist auf populärwissenschaftlichem Gebiet wiederholt hervor. Als Maler war Sedlacek Autodidakt. Sein künstlerisches Schaffen ist durch die Vorliebe für Phantastik gekennzeichnet. Er stellte zum erstenmal im Oberösterreichischen Kunstverein in Linz aus, brachte dann Federzeichnungen im "Simplizissimus" und beschickte die Ausstellungen der Sezession, deren Mitglied er war, mit Ölbildern. Auch in Berlin und in Holland waren Arbeiten von ihm zu sehen. Im zweiten Weltkrieg war er eingerückt und ist nicht mehr zurückgekommen.

- - -

Zehn Zentimeter Schnee und 3.500 Schneearbeiter
=====

16. Februar (RK) Im Verlauf des dichten Gestöbers fielen gestern abend in Wien 10 Zentimeter Schnee. Die Magistratsabteilung für Straßenpflege hat noch in den Nachtstunden die Umgebung der Großmarkthalle und die offenen Märkte vom Schnee gesäubert. Ab vier Uhr früh waren ungefähr 1000 betriebseigene Arbeiter, ab sechs Uhr 1.491 aufgenommene Schneeschaufler, unterstützt von 84 städtischen Motorpflügen, vier private LKW mit Schneepflug und 12 Schneepflüge mit Pferdévorspann mit der Schneeräumung beschäftigt. Zur Bekämpfung der Schneeglätte wurden zusätzlich 15 städtische Streuautos und ein Privatfuhrwerk eingesetzt.

Bei den Wiener Verkehrsbetrieben verlief der Frühauslauf ohne Störungen. Zur Säuberung der Gleisanlagen wurden 484 eigene und 452 aufgenommene Arbeitskräfte eingesetzt.

- - -

Seit Beginn dieses Jahres:Gemeinsame Strom- und Gasverrechnung in ganz Wien
=====

16. Februar (RK) Am 12. Jänner 1949 fand die feierliche Gründungssitzung der Wiener Stadtwerke statt, in der mit Gemeinderatsbeschluß vom 23. Dezember 1948 die drei großen Unternehmungen E-Werke, Gaswerke und Verkehrsbetriebe als wirtschaftliche Einheit zusammengefaßt wurden. Schon damals wurde ein gemeinsames Inkasso von Strom und Gas angekündigt, das viele Wiener oft verlangten. Zahlreiche Anregungen und beachtenswerte Vorschläge kamen aus dem Publikum. Vor allem empfand man es als störend, daß durch die ständig wechselnden Inkassotage Strom- und Gasrechnung oft in einem Monat beglichen werden mußte. E-Werke und Gaswerke hatten damals ihre Ablesungen und die gleichzeitige Entgegennahme der Rechnungsbeträge getrennt durchgeführt.

Mit der Errichtung der Stadtwerke war nun das Problem der gemeinsamen Abrechnung aktuell geworden. Auf Anregung von Generaldirektor Frankowski wurde ein Arbeitsausschuß mit dem Studium dieser Frage betraut. Aber erst durch die Anschaffung von neuartigen Lochkartenmaschinen konnte ein gemeinsamer Abrechnungsvorgang gefunden und mit Beginn des Jahres 1952 mit einem Versuch auf der Landstraße und in Ottakring begonnen werden. Nach sorgfältiger Erprobung und nach Aufklärung mancher anfänglicher Mißverständnisse konnte die Aktion immer weiter ausgedehnt werden.

Seit 1. Jänner wird nun in ganz Wien die Strom- und Gasverrechnung einheitlich durchgeführt. Besonders die Berufstätigen begrüßen es, daß sie wegen der Ablesung der Zähler und wegen des Inkassos nicht mehr zwölfmal, sondern nur sechsmal im Jahr auf den Inkassanten zu warten brauchen. Bemerkenswerter Weise zahlen im Durchschnitt 85 Prozent, in manchen Bezirken sogar 92 Prozent der Strom- und Gasverbraucher beide Rechnungen zugleich. Der Rest macht von der Möglichkeit Gebrauch, die Gasrechnung mit Erlagschein einen Monat später einzuzahlen.

Mit dem gemeinsamen Inkasso für Gas und Strom haben die Wiener Stadtwerke eine Verwaltungsreform durchgeführt, die nicht unbedeutende Auswirkungen hat. Fachleute aus verschiedenen Ländern

Europas haben die Einrichtung der Wiener Stadtwerke studiert und sich überaus anerkennend ausgesprochen. Durch die erzielten Einsparungen war es außerdem möglich, zusätzliche Investitionen bei den Stadtwerken durchzuführen und damit wieder zur Arbeitsbeschaffung beizutragen.

- - -

Werkverkehrskarte ausstellen lassen!

=====

16. Februar (RK) Nach dem Güterbeförderungsgesetz müssen die von Unternehmungen im Werkverkehr verwendeten Fahrzeuge bei der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde (Magistratisches Bezirksamt) gemeldet werden. Die Behörde stellt für jedes solches Kraftfahrzeug eine Werkverkehrskarte aus. Die Ausgabe ist nach einem Erlaß des Handelsministeriums mit 31. März befristet.

Der Magistrat der Stadt Wien macht daher die Unternehmungen aufmerksam, daß sie nach Ablauf dieses Termines mit Beanstandungen zu rechnen haben, wenn ihre Kraftfahrzeuge die Werkverkehrskarte nicht mitführen.

- - -

Gleichenfeier im Schnee

=====

12.592 Arbeiter beschäftigt

16. Februar (RK) Auf der Baustelle der städtischen Wohnhausanlage in Favoriten Dampfgasse - Jagdgasse wurde heute das Fest der Dachgleiche gefeiert. Der Bauplatz, auf dem die Anlage mit 229 Wohnungen und einem Geschäftslokal errichtet wird, war vorher als Lagerplatz verwendet worden. Die Kosten betragen voraussichtlich 19,5 Millionen Schilling. Mit den Aushubarbeiten wurde im Juni 1954 begonnen.

Stadtrat Thaller, der zur Gleichenfeier erschienen war, berichtete den Bauarbeitern von dem Erfolg und den finanziellen Opfern der Stadt Wien bei der Bekämpfung der Winterarbeitslosigkeit. Daß, wie heute, eine Gleichenfeier im Schnee stattfindet, war vor kurzem noch unmöglich. Um neben der Schaffung von neuem Wohnraum eine möglichst hohe Beschäftigtenzahl im Winter zu erreichen, hat die Stadt Wien viele neue Maßnahmen ergriffen, die freilich auch Geld kosten. Nicht weniger als 10 Millionen Schilling verschlangen die Winterbauarbeiten an Mehrkosten. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben. Der Stand der Arbeiter auf den Baustellen und in den für das Bauprogramm beschäftigten Werkstätten betrug am 11. Februar 12.592. Der Abfall an Arbeitern gegenüber September macht bloß acht Prozent aus, während es 1954 noch 35 Prozent waren.

- - -

Pferdemarkt vom 15. Februar

=====

16. Februar (RK) Aufgetrieben wurden 199 Pferde, davon 16 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 184 verkauft, als Nutztiere 6, unverkauft blieben 9 Pferde.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 118, Oberösterreich 30, Burgenland 30, Steiermark 20, Salzburg 1.

Der Marktverkehr war lebhaft.

- - -